

Wutai Shan und Amnye Machen

Zum Manjushri-Berg
und
Heiligen Berg der Tibeter
mit
Klosterfest in Kumbum



Reisetermin:

09.07. – 27.07.2012

Gruppenreisepreis.

Ab Zürich CHF 6940. – / ab Deutschland EUR 5780. –

INDO ORIENT TOURS

Geführt von einem buddhistischen Gelehrten, Lehrer für Buddhismus und Meditation, folgen Sie den Pfaden von Alexandra David-Néel und Wilhelm Filchner ins unverfälschte wilde Tibet. Auf dem Weg dahin besuchen Sie den Wutai Shan mit seinen fünf Gipfeln, der bei vielen Buddhisten als Residenz des Bodhisattva Manjushri gilt, und den heiligen Berg der Golok-Tibeter, den Amnye Machen, in den Weidegebieten der Nomaden. Sie sehen buddhistische Klöster, Ahnentempel, Böngottheiten, Schamanen-Heiligtümer und tibetische Pilgerorte – alles eingebettet in grossartige Landschaften.

Dieses Programm wurde etwas umgestellt, sodass die Reiseteilnehmer in Kumbum das grosse Klosterfest mit dem Entrollen der Thangka erleben können.

Reise-Steckbrief

Obwohl seit einigen Jahren problemlos zugänglich, ist die Region Yushu bis auf seine Distrikthauptstadt touristisch noch nicht erschlossen. Bei dieser Reise sind als Unterkunft gute Hotels (Beijing, Wutai Shan, Xining), solche mit mittlerem bis einfachem Standard und teilweise sehr schlichte Gästehäuser vorgesehen, in denen Einzelzimmer unter Umständen nicht gewährleistet sind. Leider können wir Ihnen erst wenige Wochen vor der Abreise darüber genau Auskunft geben. Duschen und warmes Wasser sind während der Reise nicht an allen Orten vorhanden.

Diese Reise enthält zwar kein Trekking, setzt aber bei den Teilnehmern eine robuste Gesundheit und einen Verzicht auf manche Bequemlichkeiten voraus. Übernachtet wird zwischen Xining und Yushu in einfachen Rasthäusern, wo es auch die längsten, bis über 400 km lange (über 10 Stunden benötigende) Fahrtetappen gibt.

Aufgrund der touristischen Unerschlossenheit der Region muss auch damit gerechnet werden, dass ein Besuch der Tempelhallen unter Umständen nicht immer möglich ist, da in Tibet meist einzelne Mönche die Schlüssel verwahren, und diese zum Zeitpunkt des Besuches möglicherweise gerade abwesend sind. Selbstverständlich wird die Reiseleitung zusammen mit den einheimischen Begleitern alles tun, um Ihnen den Zutritt zu ermöglichen. Insgesamt haben wir hier in der Vergangenheit aber meistens gute Erfahrungen gemacht.

Reiseroute (19 Tage): Zürich / Deutschland – Beijing – Wutai Shan – Taiyuan – Lanzhou – Labrang – Rebkong – Qutan Kloster – Xining – Maqin – Amnye Machen – Madoi – Chindu – Saiba Tempel – Jiana Mani Tempel – Yushu – Xining – Beijing – Zürich / Deutschland

Reiseprogramm:

1. Tag: Flug Deutschland / Zürich – Beijing

Abflug ab Zürich bzw. Frankfurt mit Linienflug nach Beijing.

2. Tag: Ankunft in Beijing

Nach der Ankunft in Beijing Transfer zum Hotel. Anschliessend Besichtigung des Lama Tempels. Dieser ist wohl das einzige traditionelle Gebäude innerhalb von Beijing, das vom Baustil der Han-, Mandschuren-, der mongolischen und tibetischen Nationalität geprägt ist und ist der größte tibetische Tempel der Gelbmützen in Beijing. Er wurde 1694 erbaut und diente Yongzhen als Residenz, bevor er den Kaiserthron bestieg. Im 3. Amtsjahr des Yongzhen wurde er in "Yonghe Gong" (Palast der Harmonie und des Friedens) umbenannt. Der Lamatempel ist ein typisch tibetanisches Kloster. Während der Kulturrevolution wurde es geschlossen und im Jahre 1980 sowohl für Mönche als auch für Touristen wieder eröffnet.

3. Tag: Beijing – Taiyuan – Wutai Shan

Flug nach Taiyuan. Anschliessend Weiterfahrt mit dem Bus nach Wutai Shan.

4. Tag: Wutai Shan Besichtigungen

Der "Fünf-Terrassen-Berg", einer der vier heiligen buddhistischen Berge Chinas, ist Manjushri, dem Bodhisattva der Weisheit, der einer Legende nach hier gelebt und meditiert haben soll, geweiht.

Schon vor 2000 Jahren sollen in dieser malerischen Gebirgslandschaft die ersten Tempel gegründet worden sein. Während der Blütezeit des Gebirges im 15./16. Jh. wurden über 300 Klöster gezählt, ihre Zahl schrumpfte aber im Laufe der Zeit auf wenige Dutzend. Heute gibt es wieder über 50 restaurierte Tempel, die sich entlang der Bergrücken verteilen. Einige von ihnen sind besonders wegen ihres Bezuges zum Lamaismus interessant. Im Zentrum des Wutai Shan werden wir sein Wahrzeichen, die 70 m hohe weisse Pagode, besuchen, des Weiteren eine seiner ältesten Anlagen, den traditionsreichen Xiantong Si sowie den Tempel des Buddha-Lichts, ein Beispiel früher Holzarchitektur. Der Wutai Shan ist nicht nur seiner Landschaft und seiner Kulturdenkmäler wegen ein lohnendes Ziel, der Besuch führt uns auch in einen interessanten Abschnitt der Geschichte des Buddhismus in China.

5. Tag: Wutai Shan – Taiyuan – abends Flug nach Lanzhou

Die etwa fünfstündige Busfahrt nach Taiyuan beeindruckt durch die Lösslandschaften. Taiyuan blickt zurück auf eine bewegte Vergangenheit, deren Zeugnisse sich in seinen Sehenswürdigkeiten spiegeln. Wir besuchen u.a. den Ahnentempel der Jin, den Jin Ci, in dessen Hallen Skulpturen der 1000 Jahre zurückliegenden Song-Zeit zu sehen sind. Die ersten Gebäude dieser Tempelanlage wurden im 6. Jh. errichtet. Sie stehen heute unter Denkmalschutz. Die buddhistischen Tempel Chongshan und das Zwei-Pagodens-Kloster, dessen Ziegelsteinpagoden das Symbol der Stadt, sind sowie das Museum mit seinen sehenswerten Exponaten stehen ebenfalls auf dem Programm. Abends Flug über Beijing nach Lanzhou. Ankunft kurz vor Mitternacht.

6. und 7. Tag: Lanzhou – Labrang

Etwa fünfstündige Fahrt zum Kloster Labrang bei Xiahe, neben Kumbum das berühmteste Kloster in Nordost-Tibet. Es liegt am Song-chu, einem Nebenarm des Gelben Flusses.

Das Kloster Labrang wurde 1709 von Dschamyang Zhepa – „dem Weisen, der selbst dem Buddha der Weisheit (Manjushri) ein Lächeln abringt“ – gegründet. Unter ihm wurde Labrang zum wichtigsten tibetisch-buddhistischen und politischen Zentrum ausserhalb Zentraltibets. Während seiner Blütezeit lebten hier 4000 Mönche, darunter 50 Tulkus. Die Anlage umfasste 30 grosse Tempelgebäude, die von den Residenzen der hohen Lamas und den Wohnungen der Mönche umgeben waren. Heute leben wieder über 2000 Mönche in der Klosterstadt Labrang. Unterkunft in einem in tibetischem Stil erbauten Hotel.

8. Tag: Labrang – Rebkong

Über Xunhua fahren Sie nach Rebkong.

9. Tag: Rebkong

Sie sehen heute in den Döfern Guomari und Gashari den traditionellen Soldatentanz. In Rebkong besichtigen Sie das im 17. Jahrhundert gegründete Lamakloster Wutun, und Rongwo, das älteste Lamakloster Amdos, gegründet 1301. Das Wutun-Kloster ist wegen der Wutun-Kunstrichtung, die sich von hier aus über weite Gebiete Amdos verbreitet hat, von besonderer Bedeutung.

10. Tag: Rebkong – Qutan Si – Rebkong

Unterwegs Besuch des Felsenklosters Baima im Kreis Huzhu. Ferner besichtigen Sie das architektonisch älteste noch erhaltene Grosskloster in Ost-Tibet, Qutan bei Ledu. Anschliessend Weiterfahrt nach Xining.

11. Tag: Xining – Maqin

Fahrt nach Maqin. Maqin ist der Hauptort der autonomen Präfektur der tibetischen Golok-Nomaden. Im Altertum war dieses Gebiet als Hsi Chiang bekannt, benannt nach einer Bevölkerungsgruppe, die laut Überlieferung mit dem Ursprung der Tibeter verbunden wird. In der Tang-Zeit lebten hier die auf die heutigen Tibeter zurückgehenden Tanguten. Ab der Ming-Dynastie im 14./15. Jh. folgten ihnen mongolische Stämme, vor allem die Torguten, und Anfang des 20. Jahrhunderts geriet die Region zunehmend unter die Kontrolle chinesischer Muslime.

Die eigentlichen Herren Amdos blieben aber bis um 1950 die tibetischen Nomadenstämme, unter denen die räuberischen Golok berühmt-berüchtigt waren. Sie schreiben ihre kriegerische Tapferkeit dem im Amnye Machen-Gebirge versteckten magischen Schwert König Gesars zu. Ihre einst ca. 50'000 Familien fühlten sich weder Tibet (Lhasa) noch China, weder dem Dalai Lama noch dem Kaiser in Peking, untertan.

Unterwegs Besuch des grössten Klosters in den Weidegründen Amdos, des Rakya Gompa aus dem 18. Jahrhundert.

12. Tag: Maqin – Amnye Machen – Madoi

Heute führt die Strasse quer durch das Gebirge Amnye Machen, dessen Hauptgipfel, der Maqen Kangri (6282 m), der heiligste Berg in Amdo ist. Innerhalb des lang gestreckten, von drei Gipfeln bekrönten Massivs erhebt sich im Nordwesten der von Eis und Schnee bedeckte Amnye Machen. Er ist der heilige Berg von Amdo, der „steil ansteigende ehrwürdige Ahne“. Hier residiert Ma-chen-pom-ra, der Licht, Hagel und andere Naturgewalten kontrollierende Berg- und Schutzgott der Golok-Stämme. Er ist Besitzer der Erde, Herr des Gebirges, wird auf einem Pferd reitend dargestellt, wobei er in den Händen einen Garuda und die Kalasha-Vase des Unsterblichkeitstrankes hält.

13. Tag: Madoi – Chindu (Kloster Labu)

Eine lange Tagesetappe führt über die „Erste Brücke über den Gelben Fluss“, über den 5267 m hohen Bayan-Har-Pass und vorbei am Kloster Zhujie, welches höchstinteressant in der Hochlandsteppe liegt. Auf dem Weg nach Yushu machen Sie einen Umweg über Chindu, wo Sie das Kloster Labu besuchen.

13. Tag: Chindu – Saiba Si – Jiana Mani Si – Yushu

Bei einer verhältnismässig kurzen Fahrt bleibt heute viel Zeit für Besichtigungen: das steil am Berghang gelegene Sakyapa-Kloster Hewo Doge Gompa, in einem Seitental das Kloster Saiba und die sehr langen Mani-Mauern des Jiana Mani kurz vor Yushu.

14. Tag: Yushu

Am Vormittag Fahrt zur Yangtse-Brücke, von der Sie auf eine kleine Strasse nach Südosten abbiegen und dem Fluss abwärts folgen, um nach wenigen Kilometern in ein Seitental einzubiegen. Dort erreichen Sie Sibda Gompa, ein weiteres wichtiges Sakyapa-Kloster der Region. Nach einem einfachen Mittagessen im Dorf (evtl. auch Lunchbox) geht die Fahrt zurück und aufs gegenüberliegende Ufer, wo Sie im teilweise stark bewaldeten Lebkhog-Tal einige sehr alte Zeugnisse buddhistischer Felsreliefkunst vorfinden. Wenn die Verhältnisse es zulassen, fahren Sie von dort westwärts auf schwieriger Piste und über einen hohen Pass direkt zum sogenannten Wencheng-Tempel. (Er wäre sonst auch über eine längere Strecke via Jyekundo erreichbar.)

Dieser kleine, aber sehr berühmte und kunsthistorisch bedeutsame Tempel verdankt seinen Namen der Legende, die chinesische Prinzessin Wencheng habe auf ihrem Weg zum tibetischen König Srongtsengampo längere Zeit hier zugebracht. Von den Tibetern wird er Nampar Namdze genannt, ein Name, der sich von der wichtigsten Kultfigur im Tempel ableitet: einem im 8. Jahrhundert geschaffenen Felsrelief des Buddhas Mahavairocana, der von einer Reihe weiterer Felsbilder umgeben ist. Rückfahrt nach Jyekundo mit Möglichkeit (je nach Zeit, fakultativ) einer Stippvisite ins Karma-Kagyü-Kloster Thrangu Gompa.

15. und 16. Tag: Rückfahrt nach Xining

Unterwegs haben wir ab und zu die Möglichkeit, spontan einen Halt einzulegen.

17. Tag: Xining

25 km südwestlich von Xining liegt beim Dorf Lussar das sehr bedeutende, im 16. Jh. gegründete Kloster **Kumbum**, das die "Kulturrevolution" ohne gravierenden Schaden überstanden hat. Die Stätte der unendlich vielen Bilder Buddhas ist ein weiterer Höhepunkt der Reise.

Im Zuge der erneuten lamaistischen Missionierung der Mongolei durch die in Zentraltibet um die Macht kämpfenden Gelbmützen errichtet, ist Kumbum vor allem auch Gedenkstätte für den hier geborenen Stifter Tsongkhapa. Der 12 m hohe Memorialchörten für den Gründer des Gelug-Ordens im Golddach-Tempel ist das kultische Zentrum des einst von über 3000, heute wieder von 500 Mönchen bewohnten Klosters. Zu den jetzt 6 der ehemals 70 Tulkus gehört der jüngere Bruder des Dalai Lama, Thubten Jigme Norbu, Abt von Kumbum, aber auch der 10. Panchen Lama wurde hier erzogen, bis er 1952 nach Shigatse kam. 1979 wurde das Kloster erstmals wieder seit der "Kulturrevolution" für den religiösen Betrieb geöffnet und ein Jahr später die für Kumbum berühmten, schon 1926 von W. Filchner gefilmten Cham-Maskentänze aufgeführt, die umfangreichen Butterdekorationen hergestellt und das riesige Fest-Thangka entrollt. Wir haben den Zeitpunkt der Reise so gewählt, dass Sie in Kumbum dem Klosterfest mit dem Entrollen des grossen Thangkas beiwohnen können.

18. Tag: Xining – Beijing

Vormittag zur freien Verfügung. Nachmittags Flug nach Beijing. Rest des Tages zur freien Verfügung in Beijing.

19. Tag: Beijing – Deutschland / Zürich

Transfer zum Flughafen und Linienflug nach Frankfurt bzw. Zürich.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Zürich bzw. Deutschland mit Lufthansa oder Swiss
- 23 kg Freigepäck auf allen Flügen (1 Gepäckstück)
- Alle Flughafensteuern und Transfers zum und vom Hotel
- Alle Besichtigungen, Ausflüge und Überlandfahrten im Kleinbus
- Vollpension während der ganzen Reise
- Alle Unterkünfte im Doppelzimmer
- Alle Besichtigungen und Eintritte
- Deutschsprachige Reiseleitung (bei Mindestteilnehmerzahl Gruppenreise)
- Insolvenzversicherung/Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Visa Kosten für VR China
- Sämtliche Versicherungen

Mindestteilnehmerzahl : 10 Personen

Einzelzimmerzuschlag : CHF 860.— / EUR 710.—

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH

Weinbergstrasse 102, CH-8006 Zürich

Tel. +41 44 363 01 04

Fax +41 44 362 51 07

E-Mail: info@indoorient.ch

Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung